Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 2

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Angelina, eine junge Italienerin, die sich in unserem Hause als Stütze der Hausfrau ihre Mitgift verdient und zusammenspart, ist von Natur aus etwas ängstlich. In einer nördlichen Stadt passiert zudem viel, das für eine Piemonteserin nicht ohne weiteres verständlich und daher leicht furchterregend ist.

Am Morgen, punkt sechs Uhr, geht sie jeweils aus ihrem Zimmer im Parterre zur Herrschaft im ersten Stock. Gleich am dritten Morgen berichtete sie der Hausfrau eine unglaubliche Geschichte: Eine weißgekleidete Gestalt sei die Treppe heruntergekommen; zuerst habe man nur ein zischendes Geräusch gehört, dann Schritte, dann wieder ein Zischen, wie wenn jemand den letzten Atem aus sich herauspreßt. Sie habe dann hinter der Tür gewartet, um zu sehen, was das sei, und da habe sie eine weiße Gestalt gesehen, die mit drohenden Arm- und Beinbewegungen langsam, Stufe um Stufe, die Treppe heruntergekommen sei. – Das alles sprudelte Angelina auf Italienisch hervor, mit allen Zeichen der ausgestandenen Angst. Die Hausfrau verstand sie wohl, konnte sich aber keinen Vers dazu machen und glaubte, Angelina leide an Halluzinationen. Sie erzählte die Geschichte beiläufig meiner Frau, die sie mittags am Tisch zum besten gab. Ich habe dann Angelina aufklären lassen, denn das Gespenst war ... ich selbst. Ich pflege nämlich, wenn ich am Morgen im Pijama die Zeitung hole, nicht den Lift, sondern die Treppe zu benutzen und dabei eine eigene Abwandlung des Armeeprogramms zu turnen, zwecks Reduktion des Bauchumfanges.

Seither bewegt sich im ersten Stock, wenn ich treppenfrühturnenderweise dort vorbei gehe, am Morgen früh der Vorhang, und ich glaube, Angelina kichern zu hören. FB

Wenn man die tollsten Dinge vollführt oder über sich ergehen läßt, als ob niemand es sehen könnte, wie man im Leben ohne Absicht die komischsten Dinge tut, dann erhöht man die Wirkung der Komödie ... ● Buster Keaton

Wenn ein Gesandter Vorstellungen macht, muß die Aufführung nicht immer erfolgreich enden. ● Tat

Wenn einer laut und gut zu lachen versteht, kann er einen ganzen Saal voll Menschen ohne den geringsten Grund zum Lachen bringen. ● Tip

Was noch zu erfinden wäre ...

Ein Straßenbelag, der sich nachts durch die Sinfonie der heulenden Mopeds zu Melasse erweichen läßt.

Vorschlag von P. O. in Wettingen

Konsequenztraining

Das ist ein alter Spruch, ‹erstens kommt es anders, zweitens als man denkt›, ja genau genommen ist das einer der großen Lehrsätze höherer Konsequenz.

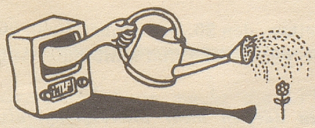
Da hat man nun so lange den Leuten eingebleut, ‹Gönnen Sie sich das Bessere›, daß eine Seldwyler Marktfrau feststellen muß, sie verkaufe täglich einen halben Zentner Golden Delicious zu 2 Franken 20, aber fast keine der schönen, guten – billigen Aepfel.

Man konnte sogar über dem Obstsegen den Stoßseufzer vernehmen: «Wenn es diesen Herbst nur weniger und dafür teurere Aepfel gäbe!»

Boris

Manche Leute ziehen ihr Auto an wie ein Kostüm. Sie schlüpfen in ihren Wagen wie hinter eine Maske. Ihr Bedürfnis, etwas darzustellen, befriedigen sie damit, daß sie sich mit immer größeren und prunkvolleren Wagen verkleiden. Um dieser Tendenz entgegenzukommen, ist der Chefkonstrukteur einer großen Autofirma damit beschäftigt, für diese Käufer besserer Wagen auch bessere Köpfe zu entwerfen ...

Thaddäus Troll



Aether-Blüten

In einer Sendung ‹Kunst und Künstler› des Studios Bern wurden die versponnenen Plastiken aus Brockenhausrädchen bezeichnet als ‹Maschinen, die sich über sich selber lustig machen und vielleicht auch über uns ...›

Ohohr